Elfter Abend

„Es war ein Hochzeitsfest", erzählte der Mond. „Lieder wurden gesungen, Toaste ausgebracht, alles war reich und prachtvoll; die Gäste gingen, Mitternacht war vorüber; die Mütter küßten Braut und Bräutigam; ich sah diese allein, aber die Gardinen waren beinahe ganz zugezogen; die Lampe erhellte das gemütliche Zimmer. „Gott sei Dank, sie sind fort!" sagte er und küßte ihre Hände und Lippen; sie lächelte und weinte und schmiegte sich liebend an seine Brust, wie die Lotusblume auf strömendem Wasser ruht, und sie flüsterten weiche, glückselige Worte. „Schlafe süß!" rief er aus, und sie zog die Fenstergardinen beiseite. „Wie schön der Mond scheint!" sagte sie. „Sieh nur, wie still, wie klar!" und sie löschte die Lampe aus. Es wurde dunkel in der gemütlichen Stube, und doch strahlte mein Licht, wie seine Augen strahlten. — Weiblichkeit, küsse Du die Harfe des Dichters, wenn er die Geheimnisse des Lebens besingt!"

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000642